



Der Torwächter

Mitteilungsblatt des Vereins für Heimatgeschichte
der Stadt Müncheberg e. V.



Nr. 74/2017



Aus der Mitgliederversammlung am 02.02.2017

(Mit 29 anwesenden Mitgliedern war die Mitgliederversammlung beschlussfähig)

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2016 (Beschluss der Mitgliederversammlung)

Auch im Jahr 2016 sind durch das Engagement zahlreicher Vereinsmitglieder wieder umfangreiche Aktivitäten zu verzeichnen, die hier in Kurzform aufgezeigt werden.

22.03.2016

Auf dem Jahresempfang der Bürgermeisterin wird
Horst Grothe für sein ehrenamtliches
Engagement geehrt.



15. 04.2016

Frühlingsfest

Dekoration: Thau, Obertreis,
Essenversorgung: Schulz, Schlecht, R. Geißler)
mit Kulturbeitrag Schulz & Schulz (Strausberg)



07.05.2016

Stand auf dem Kaiserbergfest (Geißler, Lucke) –
guter Buchverkauf
und R. und F. Geißler bewirten am 08.05.2016
im Vereinshaus die Teilnehmer der
Morgenwanderung (leider nur 3)
mit einem Frühstück.

18.06.2016

Exkursion mit Neulewiner Busreisen zur Slawenburg
Raddusch und in den Spreewald (Kahnfahrt)
mit 48 Personen

07.09.2016

Halbtagesexkursion mit Privat-PKW's nach Neuküstrinchen: '
Teilnehmer: Prof. Bernard, Kaatz, Dr. Wolf, Wutke,
Dr. Obertreis-K. , Lucke, 2 x Winkler, Schulz,
Dr. Dannowski, 2 x Geißler, Krämer, Schlecht, Stieger.



02.12.2016

Weihnachtsfeier mit 35 Personen

Vorbereitung: Geißler, Kaatz, Lucke; Essensversorgung: Plötz, R. Geißler, Schulz)

mit kurzer Mitgliederversammlung zur Mitgliedsaufnahme von Karin Hildebrandt und Hartmut Pröhl

Ausstellungen

15.04.-07.05.2016

„Historische Hauswirtschaftsgegenstände“

(Vorbereitung der Ausstellung: Geißler, Kaatz; viele Ausstellungsgegenstände von Stieger)

mit Fotoausstellung „Haustüren“ (Geißler, Mithilfe Kaatz) als Begleitausstellung.

Die Kaffee- und Kuchenversorgung war diesmal durch Siedler- und Hundeverein sowie die Oberschule abgesichert.

Die Ausstellung hatte insgesamt 250 Besucher, davon der Schulhort am 18. mit 22 Personen.

25./26.06.2016

9. Müncheberger Rosenschau mit Familie Sahner und Begleitausstellung **„Rathäuser in Europa“** (Fotos von Frank Geißler)

Am 25. geringer Besuch, am 26. vormittags 40 Personen aus Potsdam (Betreuung: Geißler) und am Nachmittag gut besucht.

Betreuer: Geißler, Kaatz, Lucke, Wutke.

30./31.07.2016

7. Müncheberger Dahlienschau mit Fam. Roth und Begleitausstellung **„Rathäuser in Europa“**

(Fotos von Frank Geißler)

Betreuer: F. u. R. Geißler, Kaatz, Lucke, Schlecht, Steffens-P., I. u. R. Winkler.

01.-14.10.2016

„Krieg im Äther“ - Gemeinsame Ausstellung mit der Volkshochschule Müncheberg

An beiden Wochenenden nur insgesamt 23 Besucher, davon 14 allein zur Eröffnung. Am 12.10. Besuch durch eine 10. Klasse (betreut von Thomas Reichelt).



03.-11. 12.2016

Weihnachtsausstellung „Weihnachtsbären, Puppen und anderes Spielzeug“ (Steffens-Pritzkuleit) mit Imkerverein, Kati Frädrieh (Glasgravuren) und Buchbasar Ute Schüttenberg
 Weihnachtsbäume schmücken: Grothe, Geißler
 Bilder einrahmen: Geißler, Kaatz
 Dienst: Ehrich, Krämer, Geißler, Grothe, Lucke, Schlecht, Schulz, Steffens-P.

An den Wochentagen 05.-09.12. sind wieder **4 Kitagruppen und 12 Grundschulklassen** (insgesamt 343 Kinder + 23 Lehrer/Erzieher) in der Weihnachtsausstellung **betreut und beköstigt** worden.

Betreuung der Kinder: Prof. Bernard, Ehrich, F. u. R. Geißler, Grothe, Kaatz, Lucke, Rohlfs, Wutke

Kuchen haben für die Ausstellung insgesamt gebacken:

Dr. Barkusky (2), Deutschmann, Felker, Prof. Frielinghaus, Füller, Geißler (3), Grothe (2), Grov, Hildebrandt (2), Kornemann, Krämer, Bartz, B. Lucke, Matthies, Mausolf, Mirschel, Nitz, Ramm, Respondek, Rieger, Rohlfs, Sahner, Schlecht (2), Schulz, Steffens, Steffens-Pritzkuleit (2), Stieger, Thau, Titze, Trapp, Winkler, Wolschke, Wutke.



Publikationen

10.12.2016

Buch „Stadt Müncheberg von 1991 bis 2016 – Teil 2 - Ausgewählte Beiträge aus dem gesellschaftlichen Leben“ mit insgesamt 308 Seiten erscheint.

Autoren: Prof. Christoph Bernard, Frank Geißler, Horst Grothe, Dr. Gesine Obertreis-Koppelow, Roland Winkler, Dr. Hans-Jürgen Wolf und weitere)

7 Ausgaben „Der Torwächter“ (mittlerweile insgesamt 73)



Weitere Aktivitäten

16.01.2016

Bücherbestand (Belletristik) im Archiv **bereinigt** (Durchsicht: Prof. Bernard, Geißler) und 10 Kisten im Antiquariat bei Frau Schüttenberg abgegeben.

05.03.2016

Besuch des „Tag der Ortschronisten“ in Seelow (Prof. Bernard, Stieger)

10.03.2016

Aufbereitung der alten Stühle für den **Schrott bzw. Sperrmüll** (Geißler, Kaatz) und Transport des Schrotts (Kaatz, Stieger, Geißler)

15.03.2016

7-stündiger **Besuch** von Herrn **Zegeling** (Niederlande) betr. Ahnenforschung mit Stippvisite beim Pfarrer und Stadtführung (Betreuung: Geißler)

23.03.2016

Frühjahrsputz im Vereinshaus: Schulz, Steffens-P. I. Winkler, (Küche aufräumen)
Gehrke, Geißler, Grothe, Lucke, Kaatz (Hausmannskeller aufräumen und Gegenstände aufbereiten),
Plötz (Pflege der Blumenrabatte vor dem Haus)

19.05.2016

Zusammenkunft mit Steinhöfler Vertretern in Vorbereitung „**500 Jahre Bierstreit zwischen Müncheberg und Steinhöfel**“ (Geißler, Stieger). Als Geschenk unseres Vereins an Steinhöfel wurden 400 Motiv-Postkarten (Wert: 100 €) zum Thema angefertigt (Geißler, Dr. Mirschel) und Steinhöfel übergeben sowie Geschichtsdaten und ein Vortrag für das Fest vorbereitet (Stieger).

An den Festlichkeiten in Steinhöfel am 20.08.2016 nahmen teil: Prof. Bernard, Grothe, Kaatz, Lucke, Stieger, R. Winkler.



13.06.2016

Stadtführung mit Evelyn Zerba und Angehörigen aus Australien (Geißler, gemeinsam mit Frau Blochwitz)

18.07.2016

Stadtführung mit einer Schulklasse (23 Schüler, 4 Erwachsene) – Grothe

25.10.2016

Einbau einer **neuen Schließanlage** im Vereinshaus (Kaatz)

Leider mussten auch im vergangenen Jahr wiederholt Schmierereien sowohl von den Stadtrundgangstafeln als auch von der „Eiszeitgalerie“ entfernt werden und Tafeln der Eiszeitgalerie sind beschädigt worden. Alle Mitglieder sind aufgerufen, das Geschehen noch stärker zu beobachten und aufgetretene Schäden dem Vorstand zu melden.

15 Vorträge in der Volkshochschule (Prof. Bernard 1, Geißler 6 und Grothe 8)

5 Wanderungen durch und um Müncheberg (Plötz)

Es sind 6 Vorstandssitzungen durchgeführt worden. Da es bei der Ansetzung weiterer Sitzungen verstärkt terminliche Probleme bei den Vorstandsmitgliedern gab, erfolgten des Öfteren telefonische Absprachen.

Mitgliederversammlungen wurden am 25.02.2016 (Abrechnung 2015) und 11.08.2016 (Abrechnung I. Halbjahr 2016) durchgeführt.

Zur Mitgliederbewegung:

Nach Aufnahmen von Karin Hildebrandt und Hartmut Pröhl sowie Ausscheiden von Dr. Renate Bernard (aus gesundheitlichen Gründen) und Inge Richter (bevorstehender Umzug nach Berlin) beträgt die Mitgliederzahl 51.

Der Vorstand dankt allen Mitgliedern sowie den weiteren Münchebergerinnen und Münchebergern für ihr Engagement und ihre tatkräftige Mitarbeit und Unterstützung.

Ein sehr herzlicher Dank geht ebenso an die Stadt Müncheberg sowie den Ortsbeirat Müncheberg für ihre Unterstützung.



Kassenbericht für das Jahr 2016 (Beschluss der Mitgliederversammlung)

Einnahmen		Ausgaben	
Mitgliedsbeiträge	1.144,50		
Verkauf Materialien des HGV	72,00	Anschaffungen	197,36
Veranstaltungen	1.105,58	Veranstaltungen	2.380,17
Publikationen	1.207,82	Publikationen	890,00
Raummiete Privatfeiern	310,00	Betriebskosten Neubaul	1.013,95
Raummiete von Vereinen	470,00	Telekom	417,04
Stadtführungen	50,00	Versicherungen	499,02
Zuwendungenvom Ortsbeirat	1.091,35	Kinderbetreuung	287,07
Spenden	484,04	Ehrungen	118,69
Zinsen	0,00	Bankgebühren	44,95
Pfandrückgabe	59,28	Büromaterial	65,17
Teilnehmerbeiträge Exkursion	2.565,00	Exkursion	3.081,50
Stuhlverkauf	0,00	Porto	74,72
sonstiges	37,20	Druckerpatronen	100,53
		Fahrtkosten	20,00
		Rückzahlung an Stadt	145,00
insgesamt	8.596,77	insgesamt	9.334,87

Bestand per 01.01.2016 2.646,46 €

+ Einnahmen 2016 8.596,77 €

11.243,23 €

./ Ausgab en 2016 9.334,87 €

Endbestand per 31.12.2016 1.908,36 €

Erläuterungen zum Kassenbericht

In den Betriebskosten für das Vereinshaus sind z. B. der Einbau einer neuen Schließanlage und die Anschaffung von Esstellern sowie weiterem diversen Küchengeschirr und der Kauf von Reinigungs- und Desinfektionsmaterial sowie Papierhandtüchern und Toilettenpapier enthalten.

Die Ausgaben für die Exkursion enthalten 516,50 € Stützung aus der Vereinskasse für teilnehmende Mitglieder.

Die Rückzahlungen an die Stadt resultieren aus nicht verbrauchten Mitteln für Jugendarbeit (wir haben ja keine Jugendgruppe mehr).

Die Kassenprüfung durch Dr. Wilfried Mirschel und Roland Winkler ergab keinerlei Beanstandungen und ist im Kassenprüfbericht dokumentiert.

Der bisherige Stuhlverkauf ergab: 34 Vereinsmitglieder haben von den 60 Stühlen insgesamt 36 Stühle gesponsert. Dazu kommen 6 gesponserte Stühle von Nichtmitgliedern und Firmen.

Arbeitsplan für das Jahr 2017 (Beschluss der Mitgliederversammlung)

Frühlingsfest am 22.04.2017, 16.00 Uhr

Teilnahme am Kaiserbergfest (06.05.2017, evtl. auch 07.05.2017)

Jahresexkursion nach Neuzelle/Schlaubetal am 20.05.2017

10. Rosenschau mit Familie Sahner am 01./02.07.2017, jeweils 13.00 - 17.00 Uhr

8. Dahlienschau mit Familie Roth am 12./13.08.2017, jeweils 13.00 – 17.00 Uhr
Beide Blumenschauen mit Begleitausstellung „Rosenaccessoires“.

Wahlversammlung am 01.09.2017

Kurzexkursion (Schloss Heinersdorf), evtl. Pyramide Garzau u. Findlingshof Ruhlsdorf

Weihnachtsfeier am 08.12.2017

Weihnachtsausstellung am 9./10. und 16./17.12.2017
- in der Woche 11.-15.12. Betreuung von Kindergruppen lt. Plan

Vorträge - gemeinsam mit Volkshochschule: Prof. Bernard (Revolutionsjahr 1917),
Geißler (u.a. Elsass), Grothe (skandinavische Länder), Stieger (70 Jahre Oderhochwasser)
Stadtführungen nach Anfrage

Malerarbeiten im Vereinshaus

Intensivierung der Archivarbeit

Publikationen

Schulgeschichte Teil I (Stieger, Prof. Bernard)

Müncheberger Lebensläufe Teil IV (Geißler, Gehrke, Grunert, R. Winkler, Dr. Wolf)

Neuaufgabe ZALF-Geschichte (Prof. Bernard, Dr. Dannowski, Dr. Mirschel)

„Der Torwächter“ (Geißler), u. a. mit Fortsetzung der Artikelreihe aus Monatsberichten des ehem. Vereins
evtl. gemeinsame Broschüre mit Ines Jaitner (Bilder: Jaitner, Texte: Prof. Bernard)

Der Vorstand dankt Annett Steffens-Pritzkeleit, Roswitha Schulz sowie Ingeborg und Roland Winkler für die Imbiss-Versorgung!

In der Mitgliederversammlung lag eine Liste für Bereitschaftserklärungen zur Teilnahme an Maler- und Säuberungsarbeiten im Vereinshaus aus, in welche sich zahlreiche Anwesende eingetragen haben. Dafür schon jetzt ein herzlicher Dank. Am 16. Februar wird um 15.00 Uhr eine kleine Gruppe über die künftige Farbgebung des Versammlungsraumes beraten.

Weiterhin kursierte eine Teilnehmerliste für das **Bierfest „Pivovaria“ am 10. Juni in Witnica**. An diesem Tag wird von Müncheberg aus ein Bus verkehren (Abfahrt voraussichtlich gegen 13.00 Uhr) und uns am Abend auch wieder zurück bringen. Bisher haben sich 15 Teilnehmer eingetragen. Weitere Teilnahmemeldungen bitte an Roland Winkler (Tel. 581 bzw. mail: rowi38@web.de)

Fortsetzung der Artikelserie über unsere Stadt in den vergangenen 5 Jahrhunderten

Zu den Pestepidemien in Müncheberg und Umgebung

(Aus den Sitzungsberichten des Vereins für Heimathskunde in Müncheberg vom 8. Februar 1879, bearbeitet von Frank Geißler)

Im Mittelalter verging kaum ein Jahrzehnt, in welchem nicht unzählige Menschen durch verheerende Epidemien dahingerafft worden sind. Eine der furchtbarsten Epidemien war die Pest, die selbst bis ins 18. Jahrhundert wütete und in Europa weit über 50 % der Bevölkerung das Leben gekostet hat.

Ein wesentlicher Grund für die schnelle Verbreitung des im Mittelalter aus Asien eingeschleppten Pestbakteriums waren der relativ schlechte Ernährungszustand der Menschen, die katastrophalen hygienischen Verhältnisse, Heerscharen von Ratten, Mäusen und Flöhen als Zwischenwirte bzw. Überträger des Bakteriums und letztendlich die Tatsache, dass das Bakterium *Yersinia pestis* als Ursache noch unbekannt war und es demzufolge keine Gegenmittel gab. Dabei sind mitunter die eigenartigsten Mittel und Wege bis hin zur Scharlatanerie angewendet worden, um der Krankheit Herr zu werden. Unwissenheit also und ebenso tiefer Aberglauben verstärkten die Ausbreitung noch.

Oft wurde ein „Sündenbock“ gesucht, der dann auch in Gestalt der Juden gefunden worden ist und dem viele Juden zum Opfer fielen, weil sie angeblich die Brunnen vergiftet haben sollten. So sollen allein im thüringischen Erfurt von den damals dort lebenden 3.000 Juden 1.100 erschlagen worden sein.

Auch in der Mark Brandenburg wütete die Pest und man gab ebenso den Juden die Schuld, doch hier hielt der Markgraf Ludwig II. die Hand schützend über sie. So hatte er im Jahr 1353 die von den Müncheberger Juden bezogenen Einkünfte gegen ein Darlehen von 30 Mark Silber an den Müncheberger Rat übergeben und dieser war damit am Schutz der Juden interessiert.

Der märkische Chronist Angelus berichtete von einem ganz großen Sterben in Deutschland im Jahr 1380 und einem großen „pestilenzialischen Landsterben“ in den Jahren 1438 und 1439, wo „die Menschen so krank wurden, 3 Nächte und 3 Tage lagen und schliefen immer nacheinander und wenn sie aufwachten, nach dem Tode arbeiteten“, das große Sterben genannt.

1450 soll etwa ein Drittel der Menschen an der Pest gestorben sein.

1463 und 1464 herrschte die Pest in Strausberg. 1496 traten die Oder und andere Gewässer über die Ufer und die Pest verbreitete sich, sodass u. a. in Cottbus mehr als 2.000 Menschen starben.

In den Jahren 1502 und 1507 schlug die Pest in der Mark wieder zu, obwohl es den Menschen damals relativ gut gegangen sein soll.

Im Jahr 1516 grassierte die Pest in Frankfurt (Oder) so stark, dass die Universität nach Cottbus verlegt worden ist, doch 1521 erreichte die Pest auch Cottbus wieder.

1526 brach in Frankfurt (Oder) wiederum die Pest aus und ab 1548 hatte Berlin mit der Krankheit zu kämpfen, sodass dort im Jahr 1550 über 3.000 Einwohner starben.

In Strausberg starben im Jahr 1549 mehr als 250 Menschen an der Pest und bis Ostern 1550 waren es dann 900 Opfer.

In Eberswalde gab es 1550 insgesamt 505 Pesttote. Zur gleichen Zeit herrschte in Fürstenwalde die Pest und die erforderliche Bischofswahl wurde damals nach Lebus verlegt.

In Frankfurt (Oder) brach die verheerende Krankheit bald wieder aus, und zwar in den Jahren 1552/53 und 1564.

Im Müncheberger Kirchenbuch von 1566 wird das große Sterben in der Mark erwähnt, welches bis 1568 in einigen Orten anhielt.

1575 brach die Seuche wieder in Strausberg aus und forderte 600 Tote, darunter auch die Eltern und 5 Geschwister des Chronisten Angelus.

1576 starben in Berlin mehrere Tausend Menschen an der Pest und auch in Müncheberg forderte der „Schwarze Tod“ 138 Opfer, von denen oft 3 bis 4 in ein Grab gelegt werden mussten.

1598 gab es dann in Fürstenwalde wieder über 1.000 Pesttote.

Im Jahr 1599 hatte Müncheberg etwa 1.800 Einwohner, von denen lt. Kirchenbuch 119 an der Pest gestorben waren.

Am schlimmsten hatte die Pest unsere Stadt im Jahr 1605 getroffen, worüber der Kaplan Gesius berichtet hat. Danach war die Seuche im Februar ausgebrochen und hatte bis Mitte Juli gedauert. Gesius spricht von 696 Pesttoten in dieser Zeit, darunter auch der Inspektor Blasius Bethinus, dessen noch unvollständiger Epitaph sich seit 2012 nach der Restaurierung im Chor unserer Stadtpfarrkirche St. Marien befindet. In Hoppegarten starben 78 Personen. Die Zahl von 696 Toten ist etwas widersprüchlich, denn G. F. G. Goltz spricht in der von ihm im Jahr 1842 verfassten Diplomatischen Chronik

Münchebergs¹⁾ von insgesamt 643 Opfern, darunter 112 Männer, 126 Frauen, 50 Jünglinge und 355 Kinder, unter welchen sich 53 Schüler befanden.“ Die Zahl der heimlich begrabenen Opfer wird nicht erwähnt, jedoch dass die Todesfälle von täglich 3 sehr schnell auf bis zu 18 angestiegen waren.



Epitaph des Blasius Bethinus

Der Kaplan Gesius war über den damals herrschenden Aberglauben sehr empört. Man hatte nämlich den Totengräbern die Schuld gegeben, weil sie den ersten Pesttoten mit den Füßen nicht nach Osten, sondern nach Westen gelegt hätten. Es wurde verlangt die Leiche zu exhumieren, wobei sich allerdings herausgestellt hatte, dass sie richtig lag. Die ganze Sache endete damit, dass durch die Leiche ein Eichenpfahl geschlagen und in den Sarg ein Kreuzpfennig gelegt werden musste.

Obwohl Gesius gegen den Aberglauben gewettert hatte, war er selbst nicht frei von Aberglauben. Das zeigt sich in seiner Äußerung, „daß beim Anfang der Pest des Nachts auf der Straße manchmal ein schrecklich Heulen und Bellen der Hunde, ein Geschrei der Eulen, ein Gespenst der bösen Geister gewesen sei, und auch in Hoppegarten als Vorzeichen ein bellen der Hunde, und als wenn ein groß Kutschwagen wäre kommen gegen die Nacht, und auf eines Mannes Hof gefahren gewesen sei, worauf bald die Frau, zwei Töchter und ein Dienstjunge gestorben wären.

Die Sünden, so vornemlich da im Schwange gingen, waren Abgötterei, Enthaltung vom Wort Gottes, Fressen und Saufen, Hurerei, Diebstahl, Gotteslästerei und Fluchen.“

Zur gleichen Zeit starben auch in Fürstenwalde wieder über 200 Personen an der Pest, 1625 erreichte die Pest dann wieder Frankfurt (Oder) mit 313 Toten und man verlegte die Universität teilweise nach Fürstenwalde, wo dann 1626 ebenfalls die Pest auftrat.

1626 brach die Pest erneut in Müncheberg aus und forderte 240 Opfer, darunter auch den Inspektor Gesius. Jeden Tag mussten 2 bis 8 Tote auf dem Pestfriedhof (Gelände vor dem heutigen evangelischen Friedhof) begraben werden.

1631 starben von den ca. 1.600 Müncheberger Einwohnern 98 (ohne die heimlich Beerdigten). Zu gleicher Zeit tobte die Pest auch in Obersdorf und in Quilitz, dem heutigen Neuhardenberg (353 Tote).

Während des 30-jährigen Krieges kam zusätzlich zu den Kriegswirren und Gräueltaten 1637 und 1638 erneut die Pest mit 180 bzw. 87 Toten hinzu. Dazu kam noch ein großes Viehsterben in unserer Stadt, sodass insgesamt nur 30 Stück Vieh überlebten.

Durch alle diese schrecklichen Ereignisse hatte sich die Einwohnerzahl von Müncheberg derartig reduziert, sodass sie im Jahr 1655 nur noch ca. 375²⁾ und 1691 etwa 800 betrug.

Auffallend für die Zeiten nach den fürchterlichen Epidemien war, dass die Menschen sehr schnell wieder zum „normalen Alltag“ übergingen. Das zeigte sich in Müncheberg unter anderem darin, dass z. B. nach der großen Pest im Jahr 1605 bereits 27 Paare und 1606 sogar 63 Paare geheiratet hatten, wobei sonst durchschnittlich nur 5 Paare jährlich die Ehe eingingen.



Sogenannter Pestdoctor im Mittelalter

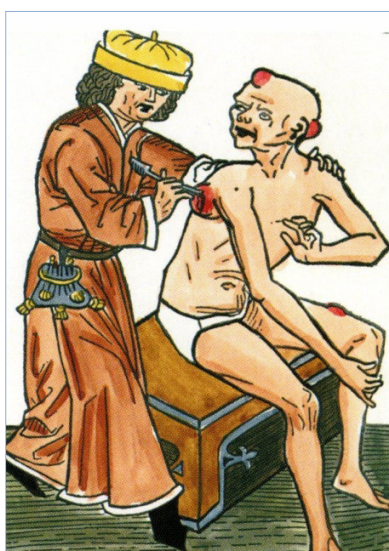
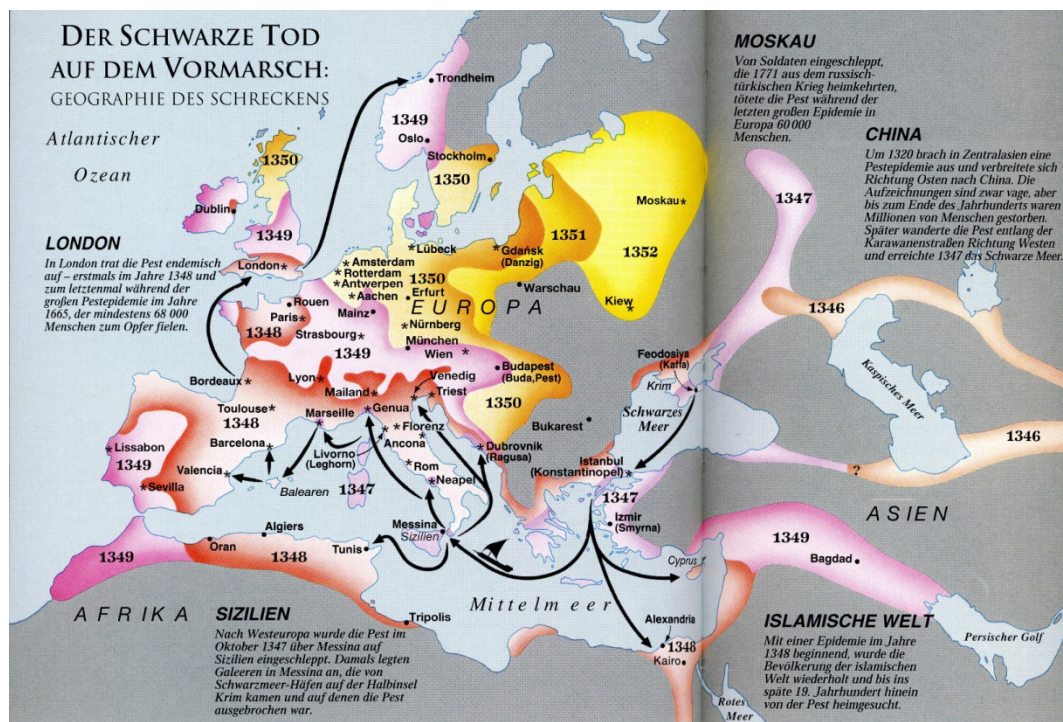
Neben der Pest als furchtbare und damals nicht beherrschbare Krankheit machten weitere Krankheiten den Menschen zu schaffen, wie z. B. Ruhr, Pocken, Masern, Blattern und Lungenkrankheiten und es dauerte lange, ehe von Staats wegen entscheidende Schritte, vor allem in Sachen Hygiene, dagegen unternommen worden sind.

Das machte sich vor allem ja bei der Pest bemerkbar, wo man die kranken Menschen teilweise auf die grausamste Art und Weise ihrem Schicksal überließ, indem man z. B. deren Haustüren und Fenster vernagelte und die Toten teilweise wochenlang in den Häusern liegen ließ.

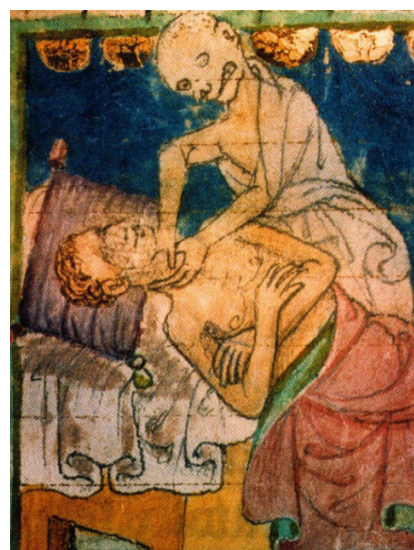
1) G. F. G. Goltz, Diplomatische Chronik der Immediat-Stadt des Lebu-sischen Kreises Müncheberg von ihrer Erbauung bis auf die gegenwärtige Zeit, Müncheberg, 1842, S.86/87

Erst im 17./18. Jahrhundert sind dann Polizeiverordnungen erlassen worden, welche die Ausbreitung der Krankheit verhindern sollte. Doch erst mit der Entdeckung des Bakteriums *Yersinia pestis* als Ursache der Pest durch Alexandre Émile Jean Yersin im Jahr 1894 und entsprechende hygienische Maßnahmen konnte man dieser furchtbaren Krankheit, welche Millionen von Menschen das Leben gekostet hatte, Herr werden.

2) Sitzungsbericht des Vereins für Heimathskunde in Müncheberg vom 4. Dezember 1890, S. 1



Arzt öffnet Pestbeulen



Gemälde „Europa im Würgegriff des Schwarzen Todes“

Die nächsten Vorträge der Volkshochschule

**im Haus des Heimatgeschichtsvereins Müncheberg,
Ernst-Thälmann-Straße 21,
jeweils 19.00 Uhr, Teilnehmerbeitrag: 1,50 €**

Montag, 13.02.2017, Referent: Frank Geißler

Vogesen-Kammstraße und Strasbourg

Montag, 20.02.2017, Referent: Horst Grothe

*Lübeck - Kopenhagen - das historische Roskilde
und die dänischen Königsschlösser*

Montag, 06.03.2017, Referent: Horst Grothe

*Schweden: Vom Vetternsee nach Stockholm und über
Uppsala zu den Alant-Inseln*

Montag, 13.03.2017, Referent: Frank Geißler

Elsässer Weinstraße und Colmar

Dem Vereinsarchiv sind in den vergangenen Tagen wieder zahlreiche Gegenstände übergeben worden. Wir bedanken uns sehr herzlich bei:

Frank Geißler für 2 Fotoalben mit Fotos vom Verein, Briefkuverts vom Briefwechsel der ZBE Speisekartoffeln,
 Andreas Gehrke für ein Heft Informationen zur politischen Bildung Nr. 331,
 Roland Winkler für eine Zusammenstellung von Zeitungsartikeln des II. Halbjahres 2016 zu Müncheberg.



Wir gratulieren sehr herzlich unseren Vereinsmitgliedern

Anneliese Thau zum 65. Geburtstag am 16.03.2017

Gerlinde Schäfer zum 75. Geburtstag am 04.04.2017

und wünschen alles erdenklich Gute sowie vor allem beste Gesundheit!

Mitteilung zu den Publikationen des Vereins:

Die „Müncheberger Lebensläufe“ Teile I – III sind nach einem Nachdruck wieder erhältlich.

Der Bildband „Müncheberg – vorgestern, gestern und heute“ ist bis auf einige wenige Exemplare vergriffen.

Die erste Auflage der neuesten Publikation „Müncheberg von 1991 bis 2016 – Teil 2 (Ausgewählte Beiträge aus dem gesellschaftlichen Leben) ist vergriffen. Gegenwärtig werden weitere Exemplare nachgedruckt.

Impressum

Herausgeber: Verein für Heimatgeschichte der Stadt Müncheberg e.V.
 Redaktion/Gestaltung: Frank Geißler
 Druck: DTP Werbung Müncheberg
 Erscheinungsdatum: 07.02.2017

Dieses Mitteilungsblatt wird kostenlos an alle Mitglieder des Vereins für Heimatgeschichte der Stadt Müncheberg verteilt. Nichtmitglieder können das Mitteilungsblatt zum Preis von 3,00 € bei Frank Geißler erwerben. Das Blatt ist ebenso auf der Website des Vereins (www.heimatverein-muencheberg.de) enthalten.

Redaktionelle Beiträge bitte an Frank Geißler, Kleiststraße 4, Tel. 89316, E-Mail: geissler43@t-online.de
 Konto-Nr. des Vereins: DE29 1705 4040 3600 6445 47 BIC: WELADED1MOL